

GESAMMELTE

KLEINE SCHRIFTEN

VON

J. C. BLUNTSCHLI.

ERSTER BAND.

AUFSÄTZE ÜBER RECHT UND STAT.



NÖRDLINGEN.

VERLAG DER C. H. BECK'SCHEN BUCHHANDLUNG.

1879.

Alle Rechte vorbehalten

Vorwort.

Die Schriften, welche in diese Sammlung aufgenommen wurden, stammen aus verschiedenen Zeiten meiner nun fünfzigjährigen litterarischen Thätigkeit. Einige wenige werden gegenwärtig zum ersten Mal gedruckt, die meisten sind früher, sei es einzeln, sei es in Zeitschriften und Sammelwerken veröffentlicht worden. Der erste Band enthält Aufsätze über Recht und Stat, der zweite wird geschichtliche und politische, kirchliche und völkerrechtliche Schriften aufnehmen.

Aus einer sehr grossen Zahl von Arbeiten habe ich nur wenige ausgewählt und der Sammlung einverleibt, nur solche, von denen ich annahm, dass sie auch heute noch in den gebildeten Leserkreisen ein Interesse finden.

Die Sammlung ist aus Anlass meines fünfzigjährigen Doctorjubiläums veranstaltet worden. Ich habe bei dieser

Gelegenheit so viele und mir höchst werthvolle Beweise einer freundlichen Anerkennung meines Wirkens empfangen, dass ich hoffen darf, es werde auch dieses Buch eine gute Aufnahme finden.

Heidelberg, den 3. August 1879.

Bluntschli.

I.

Der Rechtsbegriff.*)

Die Frage: Was ist das Recht? erinnert an die grössere und berühmtere Frage: Was ist die Wahrheit? Wir wissen, dass eine völlig befriedigende Antwort dem Menschen nicht möglich ist; und dennoch hat alle Wissenschaft aller Zeiten die Aufgabe, die Wahrheitsfrage immer gründlicher und vollständiger zu beantworten. Jeder Fortschritt in der Wissenschaft ist ein Fortschritt in ihrer Beantwortung. Aufgabe der Rechtswissenschaft aber ist es, auf die erstere Frage eine befriedigende Antwort zu geben. In hohem Grade ist dabei, weil es sich hier um ein sittliches Verhältniss handelt, das menschliche Gemüth mitbetheiligt, nicht bloss der kalte Verstand. Sehen wir uns um, was für Aufschlüsse wir von der Rechtswissenschaft erhalten.

1. In den zwei letzten Jahrhunderten haben sich sowohl Philosophen als philosophisch gebildete Juristen vielfältig mit dieser Frage beschäftigt. Bedeutende Köpfe haben sich bemüht, auf speculativem Wege eine Antwort zu finden. Fast alle civilisirten Völker Europas haben zu dieser Arbeit Beiträge geliefert. Die meisten suchten in der menschlichen Natur den wahren Grund des Rechtes, freilich ohne in den

*) Dieser Aufsatz ist zuerst in der Form zweier Vorträge vor einem gemischten Publicum in dem Liebig'schen Hörsaal zu München im Winter 1858 ausgearbeitet worden.